

Die Lieder Martin Luthers im Leben der skandinavischen Völker

Zusammenfassung

K.J. Hansson und Sven-Åke Selander

Das Projekt *Die Lieder Martin Luthers im Leben der skandinavischen Völker* kann in vieler Hinsicht als einzigartig gelten. Es handelt sich um ein sehr umfangreiches Projekt. Über 60 Theologen, Musikwissenschaftler, Literaturforscher, Historiker, Soziologen, Pädagogen, Pfarrer waren an dem Projekt beteiligt. Es bestand in einer engen Zusammenarbeit und intensiven Kontakten zwischen Forschern aus fünf Ländern und es hat neun verschiedene Sprachen einbezogen - hierunter Sämisch und Färörisch.

Das Projekt ist unter der Regie von NORDHYMN durchgeführt worden, ein Netzwerk für hymnologische Forschung in Skandinavien. Die beteiligten Forscher haben neben ihrer normalen beruflichen Tätigkeit mitgearbeitet und haben sich in den Jahren 2003-2005 in der Regel zu zwei jährlichen Konferenzen getroffen. Das Projekt wurde in erster Linie von finanziert von dem *Nordisk samarbetsnämnden för humanistisk og samhällsvetenskaplig forskning* (NOSHS, Nordische Zusammenarbeit für geisteswissenschaftliche und gesellschaftliche Forschung) finanziert.

Skandinavien als Basis für eine Untersuchung dieser Art bietet viele Vorteile. Mehrere der Länder haben eine gemeinsame Geschichte: Dänemark mit Norwegen und Island einerseits und Finnland und Schweden andererseits. Es gibt heute sowohl wirtschaftlich als auch religiös viele kulturelle Gemeinsamkeiten zwischen den Ländern. Die lutherischen Kirchen haben eine dominierende Stellung schon seit der Reformation gehabt. Die Sprache sind sich, wenn man von Isländisch, Finnisch, Sämisch und Färörisch absieht, sehr ähnlich. Die Länder haben sich aber auch in unterschiedliche Richtungen bewegt, und dies hat die Rezeption der Lutherlieder beeinflusst.

Ausgangspunkt für die von Luther verfaßten Lieder waren die Analysen von Markus Jenny: *Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge. Vollständige Neuedition in Ergänzung zu Band 35 der Weimarer Ausgabe* (Köln, Wien: Böhlau Verlag 1985, die Liste der Lieder S. VIIIf.).

Die Liste Jennys enthält 45 Texte. Diese Untersuchung befaßt sich in erster Linie mit den

Kirchenliedern. In der Regel wird von den liturgischen Liedern (25, 27, 29 bei Jenny) abgesehen, auch die Lieder 43-45 haben in der nordischen Tradition keine Rolle gespielt. Die Nummerierung Jennys ist als Schlüssel für das Material verwendet worden; das bietet eine verlässliche Identifikation für alle Länder und Zeiten, so daß z.B. Nr. 28 in Island und Finnland sich auf *Ein feste Burg* bezieht.

Die 60 Teilnehmer an dem Projekt gliederten sich in sechs Themagruppen, die sich mit folgenden Fragestellungen befaßten:

**Verbreitung*. Welche Lutherlieder wurden in den nordischen Ländern angewandt?

**Glaubensauslegung*. Was für eine Theologie spiegelt sich in Luthers eigenen Liedern und in den Übersetzungen wieder?

**Gottesdienstliches Leben*. Welche Lutherlieder sind mit der Liturgie verknüpft, und wie sind sie verwandt worden?

* *Unterricht*. Wie sind die Lieder als pädagogisches Modell in Kirche und Schule verwandt worden?

**Melodien*. Das Thema bietet ein breites Feld mit vielen Perspektiven, z.B. wie man sich zu den lutherischen Melodien verhalten hat, oder ob man andere Melodien verwandt hat.

**Gesellschaft und Kultur*. Welche Rolle haben Luthers Lieder außerhalb des kirchlichen Raumes gespielt, z.B. in Politik, Volkskultur, Literatur und Kunstmusik?

Verbreitung

Luthers Lieder wurden gewöhnlich sehr schnell in den nordischen Gesangbüchern übersetzt und gedruckt:

* in *Dänemark* waren 1529 ganze 26 Lutherlieder übersetzt, 1569 waren es 36. Insgesamt waren *37 Lieder* im Laufe der Geschichte in Gebrauch in Dänemark.

* *Norwegen* folgte Dänemark, aber 1985 wurde ein weiteres Lutherlied aufgenommen, insgesamt sind *38 Lieder* in Gebrauch.

* In *Island* hatte man im Jahre 1555 15 und im Jahre 1589 ganze 38 Lutherlieder übersetzt, einschließlich der liturgischen Gesänge. Außerdem wurden im Jahre 1859 ein weiteres Lied und im Jahre 1972 zwei aufgenommen. Insgesamt also *41 Lieder*.

* *Schweden* hatte 1530 vier Lieder, aber 1562 war diese Zahl auf 31 gestiegen, 1695 wurden fünf weitere Lieder aufgenommen. Insgesamt *36 Lieder*.

* *Finnland* hat zwei Sprachen zu berücksichtigen: a) das schwedischsprachige Gesangbuch folgte dem Gesangbuch der schwedischen Kirche, insgesamt *36 Lieder*. b) Für die finnischen

Gesangbücher wurden in den Jahren 1583-1605 alle die 32 Lutherlieder übersetzt, die seit dem im Gebrauch sind, zwei wurden schon 1549 übersetzt. Es handelt sich also um insgesamt 32 *Lieder*.

Die Lieder Luthers fanden ihre Verbreitung auf zwei Wegen. Der eine Weg war der direkte Kontakt nach Wittenberg durch die skandinavischen Studenten, die dort ausgebildet wurden, der andere Weg ging über Rostock. Der Grund für die rasche Verbreitung war vor allem der Enthusiasmus für die Verbreitung des neuen Glaubens. Auch die Fürsten haben sich eifrig beteiligt. Sie erhielten auf diese Weise mehr Macht als Oberhaupt der Kirche. Wichtig für die Verbreitung war auch der Handel im Ostseeraum. Der deutsche Kaufmannsstand spielt eine große Rolle als einendes Bindeglied zwischen den Ländern, auch kulturell und religiös.

Entscheidende Bedeutung für die Verbreitung der Lieder hatten natürlich die nationalen Reformatoren. Wie Luther wurden auch sie Liederdichter und Übersetzer. Die nordischen Reformatoren entwickelten ihre eigene Sprache und trugen damit auch zur Bildung einer Schriftsprache bei. Die Lieder wurden dennoch nicht immer direkt aus dem Luthertext übersetzt, sondern zuweilen auf dem Umweg über z.B. eine schwedische Version, die wiederum auf einer dänischen Übersetzung beruhen konnte.

Alle skandinavischen lutherischen Volkskirchen haben in den letzten Jahren neue offizielle Gesangbücher eingeführt. Die Anzahl der Lutherlieder, die heute in Skandinavien in Gebrauch sind, variiert:

* Dänemark: 20

* Norwegen: 22

* Island: 14

* Schweden: 16

* Finnland: a) Finnisch 20

b) Schwedisch 19

Zu erwähnen ist auch, daß das Evangelische Gesangbuch aus dem Jahre 1994 36 von den 45 bei Jennys 45 aufgeführten Liedern aufgenommen hat, dazu (Nr. 319) das Lied *Die beste Zeit* (Jenny Nr. 37). Das *Lutheran Book of Worship* aus dem Jahre 1981 enthält 20 Lutherlieder.

Acht Lutherlieder sind heute in sämtlichen skandinavischen Ländern enthalten, es handelt sich in erster Linie um Lieder zum Kirchenjahr und um Glaubenslieder:

- 5: Gelobet seist du, Jesus Christ
- 6: Jesus Christus unser Heiland
- 11: Aus tiefer Not
- 12: Christ lag in Todesbanden
- 17: Komm, Gott Schöpfer
- 19: Nun bitten wir den Heiligen Geist
- 28: Ein feste Burg
- 33: Vom Himmel hoch

Lutherlieder finden sich heute auch in katholischen und freikirchlichen Gesangbüchern. In Schweden hat man 16 Lieder aufgenommen. Das neueste katholische Gesangbuch in Schweden enthält 10 Lutherlieder. Das dänische katholische Gesangbuch hat seit langem Lieder von Luther enthalten. Auf den Färör-Inseln verwendet die katholische Kirche heute das Gesangbuch der dänischen Volkskirche und hat somit auch Zugang zu Lutherliedern.

Das Projekt hat eine große Anzahl von verwendeten Kirchenliedern in den Gottesdiensten der letzten 50 Jahren untersucht. Die Untersuchung ergibt erwartungsgemäß, daß der Gebrauch der Lutherlieder zurückgeht. Z.B. hat sich die Verwendung von Lutherliedern zwischen 1973 und 2003 halbiert, von 4,7% auf 2,1% aller gesungenen Lieder. In Schweden ist die entsprechende Zahl noch geringer, 1,5%. Eine wichtige Erklärung für den Rückgang ist, daß sich das Angebot an Liedern 1986 erneuert hat. Die neuen Gesangbücher erhielten eine andere Gewichtung und Einrichtung. Man nahm Lieder leichteren Charakters auf, z.B. moderne Weisen und alte Erweckungslieder. Dogmatisch ausgerichtete Texte mußten Liedern weichen, die sich mit mehr allgemeinen Lebensfragen beschäftigten - und Liedern über Freude und Lobgesang. Man empfand die Lieder Luthers mehr und mehr als schwer und altmodisch. Die am meisten gesungenen Lieder sind heute:

- Dänemark:

- 19 Nun bitten wir den heiligen Geist
- 5 Gelobet seist du, Jesus Christ
- 28 Ein feste Burg

- Norwegen:

- 28 Ein feste Burg
- 14 Nun komm, der Heiden Heiland
- 15 Komm heiliger Geist, Herre Gott

- Island:

- 28 Ein feste Burg
- 6 Jesus Christus unser Heiland
- 14 Nun komm, der Heiden Heiland

- Schweden:

- 33 Vom Himmel hoch
- 15 Komm heiliger Geist, Herre Gott
- 14 Nun komm, der Heiden Heiland

- Finnland:

- 33 Vom Himmel hoch
- 28 Ein feste Burg
- 38 Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort

Glaubensauslegung

Luther formulierte in seinen Liedern eine treffsichere Botschaft. Die Pointe kann man in einer Zeile aus *Ein feste Burg* wiederfinden: "Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen". Ausdrücke wie "Hilf" und "Not" finden sich etwas in jedem dritten Lutherlied. In dem Weihnachtslied *Vom Himmel hoch* ist das Kind der Gott, er "will euch führn aus aller Not". In dem Abendmahlslied *Gott sei gelobet* ist die Bitte enthalten: "Hilf uns, Herr, aus aller Not". Die Not bestimmt nach Luther immer die menschliche Existenz. Zugleich gibt es viel zu dem der Mensch seine Zuflucht nehmen kann. Gott ist der, der uns aus der Not errettet. Das ist nicht nur eine theoretische Lehre. Luther will verkündigen, indem er auf existenzielle Hilfe mitten im Leben verweist, hier und jetzt, durch Jesus Christus.

Die skandinavischen Übersetzungen der Lieder Luthers können sich nicht mit dem Original messen. Die ersten Übersetzer waren zudem wie Luther selbst kirchliche Führer und keine Poeten. Sie hatten größere Gaben als Reformatoren und Theologen als als Dichter. Sie betonten den Inhalt mehr als Reim und Metrum - in Respekt für die Botschaft Luthers. Oft bestand das Ergebnis auch in sehr freien Übersetzungen. Aber diese Texte erfüllten ihren Zweck.

Die Untersuchung zeigt, daß die Lieder Luthers in Skandinavien in den ersten 200 Jahren einen hohen Stellenwert hatten. Im 18. Jahrhundert aber sollte es zu Veränderungen kommen, besonders in Dänemark und Island. In den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhundert entfernte man in Dänemark fast ein Drittel der Lutherlieder, 11 Lieder. In Island verschwanden im Jahre 1772 noch mehr, nämlich ganze 16 Lieder. Es war die Zeit der Aufklärung. Neue Zeiten hatten eine

neue Auffassung vom Menschen - und von den Liedern - mit sich gebracht. Mit ihrem Glauben an die Vernunft und das Vermögen des Menschen hatte die Aufklärungszeit keine Verwendung für Luthers totale Gebundenheit an Christus. Es war nicht mehr die Bibel, die die Tagesordnung angab ohne die Vernunft des Menschen. Christian Gellert schlug einen anderen Ton der Innerlichkeit an. Die sachlich gereimte Prosa Luthers war nicht mehr zeitgemäß. Andere fanden neue Formulierungen im Geschmack der Zeit - oft weit von Luther entfernt. Das gilt für Dänemark und Island.

Nur wenige Jahrzehnte später, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, kam es indes in Dänemark zu einer Lutherrenaissance. Dies geschah durch den Liederdichter F.F.S. Grundtvig. Es war aber nicht Luther selbst, der wiederkam. Es geschah eine deutliche Verschiebung in der Theologie. Die Lieder Luthers wurden durch die Gedankenwelt Grundtvigs wiedergespiegelt. Ein zentraler Gedanke Grundtvigs war z.B. die Betonung der Kirche. Wenn Luther in *Nun bitten wir den heiligen Geist* "behüte uns" sagt, so schreibt Grundtvig: "bewahre die Kirche". Wenn Luther in demselben Lied von "Not, Schand und Tod" spricht, schlägt Grundtvig einen viel freudigeren Ton an. Das Christentum Luthers im Prisma Grundtvigs wurde zu einem neuen Luther.

In Schweden und Finnland hielten sich die Lutherlieder auch in der Zeit der Aufklärung. Erst im 20. Jahrhundert beginnen sie langsam zu verschwinden. Ein Grund, daß sich die Lutherlieder z.B. in Finnland länger gehalten haben, ist, daß das Luthertum in Finnland eine starke Stellung hatte. Auch die Erweckungsbewegungen, die der lutherischen Kirche gegenüber kritisch eingestellt sein konnten, waren stark lutherisch geprägt und eingestellt. Das hat die Lutherlieder am Leben erhalten.

In allen skandinavischen Ländern haben sich die Lutherlieder verändert. So macht sich z.B. der finnische Pietismus in den finnischen Übersetzungen des 19. Jahrhunderts bemerkbar. Dunkle Untertöne und die Betonung der Geringheit und Hilflosigkeit des Menschen haben sich verstärkt. In unserer Zeit war man bestrebt, sich wieder den ursprünglichen Texten Luthers zu nähern. In Schweden wurde *Ein feste Burg* im letzten Gesangbuch aus dem Jahre 1986 in einer neuen Übersetzung von Olov Hartmann wiedergegeben. Das Triumphale bei Luther wird bei Hartmann zu einer Kenosis. Kein kraftvoller Gott durchbricht die Dornen um den Menschen, wenn er durch destruktive Kräfte in Not gerät. Das Kreuz, und nicht die starke Burg, wird zum Sammelpunkt. Durch die umgekehrte Perspektive will Hartmann einen Text schaffen, der an die Erfahrung vieler heutiger Menschen anknüpft. Man kann sagen, daß *Ein feste Burg* zu einem Bild des 21. Jahrhunderts wird. Ein starkes Lied, aber die Frage ist, ob man diese neue Übersetzung, bzw. dieses neue Lied noch ein Lutherlied nennen kann.

In der ganzen Geschichte hatte *ein* Lutherlied in Skandinavien eine herausragende Stellung gehabt. Das ist *Ein feste Burg*. Es ist in der Untersuchung Gegenstand vieler Einzelstudien: theologisch, musikalisch, politisch, literarisch, als Objekt der Identifikation, als ein Lied, daß die Gedanken und Gefühle der Menschen aufnimmt.

Ein feste Burg ist in Skandinavien ein Kampflied gewesen. Es wurde angestimmt im Krieg, bei Gerichtsverhandlungen, in Notlagen, bei unbekanntem Reisen, Minenarbeiter in den Gruben haben es gesungen. Seine Stellung in den skandinavischen Ländern ist unterschiedlich. In Finnland ist es fast eine zweite Nationalhymne. In Schweden wird es heute als düster, schwer und fremd empfunden. Und dies, obwohl Finnland und Schweden eine lange gemeinsame Geschichte haben. In Norwegen wurde es zu einem Kampflied gegen die nazistischen Okkupanten im Januar 1942. Aus Island gibt es Beispiel dafür, wie *Ein feste Burg* eine Identität fand als Mittel für die dänische Königsmacht, was wiederum ein negatives Bild in der Bevölkerung bewirkte. Heute aber nimmt *Ein feste Burg* wieder einen herausragenden Platz ein unter isländischen Lutherliedern. Es ist vor allem die Melodie, die die Isländer schätzen, sie ist auch für mehrere andere isländische Lieder verwandt worden, u.a. ein Beerdigungslied.

Kultur und Gesellschaft

Eine der Aufgaben des Projekts bestand darin, zu erforschen, in welcher Weise die Lutherlieder in einem größeren Zusammenhang gespielt haben, z.B. in der Gesellschaft, in Kunst und Literatur, nicht nur im kirchlichen Kontext.

Ganz wenige Lutherlieder kommen z.B. in der schwedischen Literatur vor, insgesamt 6 Lieder hat man gefunden. Den deutlich ersten Platz nimmt *Ein feste Burg* ein. Daß dieses Lied vorkommt, ist nicht so überraschend, da man es in der Schule lernte, in Gottesdiensten und Militärmärschen sang. In der Literatur taucht das Lied auf im Zusammenhang mit gefährlichen Situationen, bei Beerdigungen, wenn Emigranten sich zu Gottesdiensten im neuen Land versammelten und man die Bindung an das Vaterland betonen wollte. Zuweilen hat man das Lied nicht gesungen, nur gespielt, auch da, um zu helfen und zu trösten in schweren Situationen oder um einer Bitterkeit Ausdruck zu verleihen. Zuweilen können Liederzitate das Religiöse in einem literarischen Text hervorheben.

Heute ist *Ein feste Burg* unter jungen Menschen fast unbekannt. In einer Untersuchung unter Schülern in Finnland zeigte sich, daß das Lied nur jedem zweiten Schüler bekannt war. Und dies in Finnland, wo das Lied eine starke Position hat. Es gibt jedoch in der Untersuchung Beispiele dafür, wie *Ein feste Burg* in säkularem Zusammenhang als Ausdruck des Protestes oder des Bedarfs nach Unterstützung und Hilfe angewendet werden kann. Auf den Färöer-Inseln

inspirierten Lutherlieder noch im 20. Jahrhundert zu einer Reformation für die Verwendung der Muttersprache im Gottesdienst.

Die Melodien

Die Melodien zu den Lutherliedern werden in dem Report ausführlich behandelt. Es waren meist die traditionellen Melodien, die man anfangs in den skandinavischen Ländern verwandte. Man hat jedoch wie in Deutschland auch hier andere Melodien verwandt und zudem unterschiedliche Melodieformen. Zudem werden Lutherchoräle auch für andere Lieder verwandt. In Finnland hat man auch volkstümliche Varianten im 20. Jahrhundert verwandt. Gewöhnlich aber hatte man Respekt vor dem Reformator und wollte nicht von dem abweichen, was man als seine Melodien verstand. Es ist darauf hinzuweisen, daß gedruckte Noten in skandinavischen Gesangbüchern erst ganz spät aufgekommen sind, von Dänemark abgesehen. In Schweden und Finnland können wir sogar bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts zurückgehen. Statt dessen gibt es handgeschriebene Choralsammlungen. Sie zeigen daß die Luthermelodien bis in das 17. Jahrhundert in Skandinavien stark eingewurzelt waren, auch wenn man nicht immer den Vorbildern aus Wittenberg folgte.

In die Untersuchung einbezogen wurde auch eine Studie darüber, in welcher Weise Lutherlieder z.B. in Finnland in der Kunstmusik wie Kantaten, Symphonien, Opern, Oratorien und in finnischen Filmen zu Gehör kommen. Fünf verschiedene Luthermelodien tauchen hier auf. Es handelt sich aber hauptsächlich um zwei Lieder: *Ein feste Burg* und *Vom Himmel hoch*. *Ein feste Burg* taucht auch in neun finnischen Filmen auf, *Vom Himmel hoch* in acht Filmen.

Ein kultureller Aspekt kommt aus Island ins Spiel. Die Reformation wurde im 16. Jahrhundert in Island mit großem Enthusiasmus und großer Kraft eingeführt. Alle Lieder Luthers außer einem wurden im 16. Jahrhundert ins Isländische übersetzt und in Gesangbüchern gedruckt. Es gibt aber auch eine große Produktion von Handschriften. Viele sind Abschriften aus Gesangbüchern. Und Lutherlieder sind hier gut vertreten. Das Interessante aber ist, daß recht viele isländische Frauen schon im 17. Jahrhundert sich dazu anregen ließen, eigene Lieder mit Ausgangspunkt bei Luther zu schreiben. Weibliche Liederdichter waren damals nicht alltäglich. Ihre Lieder verblieben Manuskript.

Liturgie und Unterricht

In den skandinavischen Gottesdiensten hatte Luther seine starke Stellung in den ersten 300 Jahren nach der Reformation ganz unabhängig von gesellschaftlichen und politischen Veränderungen. Der sonntägliche Hauptgottesdienst war durch die Zeiten der Ort, an dem das Volk in erster Linie den Liedern begegnete. Dort haben die meisten die Lutherlieder kennengelernt, nicht in erster

Linie als Lutherlieder, sondern als Träger eines Inhalts, voll von der Botschaft über zentrale Punkte in dem christlichen Glauben und der evangelisch-lutherischen Glaubensauslegung. Die liturgischen Lieder, die eine wichtige Rolle in den Anfängen der Reformation spielten, wurden allmählich durch andere ersetzt. Aber vor allem die Kirchenlieder und gewisse Glaubenslieder haben ihre Stellung als fester Bestandteil der gottesdienstlichen Feier an Festtagen, vor allem Weihnachten und Pfingsten, erhalten. In den letzten Jahrhunderten mußten mehrere Lutherlieder jedoch anderen neueren Liedern weichen.

Ähnliches gilt für die Verwendung im Unterricht. Die Katechismuslieder spielten anfangs eine wichtige Rolle, wenn sie im allgemeinen Gottesdienst verwandt wurden. Es handelt sich um *Dies sind die heiligen zehn Gebot* (1) und *Wir glauben all an einen Gott* (24). Im schwedischen Gesangbuch von 1695/1697 hatten die Katechismuslieder eine eigene Abteilung mit mehreren Liedern von Luther. Im 19. Jahrhundert verloren die Katechismuslieder jedoch ihre Funktion in allen skandinavischen Ländern. Der Grund ist unklar, hat aber wohl damit zu tun, daß die Katechismuslieder nicht mehr ein natürlicher Teil des Gottesdienstes waren.

Heute ist die Liederkenntnis allgemein und die Kenntnis von Luthers Liedern im Besonderen immer mehr rückläufig in Skandinavien. Die Lutherlieder, die man noch kennt, sind *Vom Himmel hoch* (33), *Vom Himmel kam der Engel Schar* (39). In den Schulgesangbüchern scheinen die Lutherlieder ihre Stellung am besten in Dänemark behauptet zu haben (1940-2000: (5) *Gelobet seist du, Jesus Christ*, (12) *Christ lag in Todes Banden*, (19) *Nun bitten wir den Heiligen Geist*, (28) *Ein feste Burg*, (33) *Vom Himmel hoch* sowie (39) *Vom Himmel kam der Engel Schar*). In Schweden werden die Lieder Luthers seit 1919 als historische Dokumente behandelt.

Bibliographie

Im Zusammenhang mit dem Projekt hat man hauptsächlich die skandinavischen Gesangbücher, liturgisches Material und Forschungsliteratur, die die Lieder Luthers behandelt, untersucht. Das ergab eine Übersicht mit weit über 1000 Titeln.

Das gesamte Material des Projekt wird zugänglich sein im netz unter der Adresse: www.locus-dei.dk. Dort wird auch das Arbeitsmaterial des Projekts deponiert.

Zusammenfassung

Aus Projekt sind viel Lehren zu ziehen:

1. Die Diskussionen bei den vielen gemeinsamen Seminaren und in kleineren Gruppen, wo der Inhalt in den Artikeln und Berichten interdisziplinär und hymnologisch diskutiert wurde, erwies sich als eine konstruktive Arbeitsmethode.

2. Die vergleichende Perspektive erfaßt Ähnlichkeit und Unterschiede, wie kulturelle Milieus die Lieder beeinflußt haben. z.B. Finnland mit mehreren Kriegen im 20. Jahrhundert, Schweden mit Frieden in mehreren hundert Jahren. Das äußere Milieu hat deutlich die Rezeption der Lutherlieder beeinflußt.

3. Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Hymnologie kann ein besseres Gesamtbild der Lieder vermitteln, wenn Theologen, Musikwissenschaftler, Literaturforscher, Soziologen und Pädagogen ihre Perspektiven anwenden. Das ergibt einen breiten methodischen Zugang.

4. Das Bild von Luther als Liederdichter wird problematisiert. Seine Lieder haben in seinem Jahrhundert viel bedeutet, können sie aber heute eine Anregung sein, wenn man das moderne Lied erneuern will? Haben seine Lieder im Werk selbst einen konservierenden Effekt? Würde Luther heute leben - wie hätte er dann seine Lieder geschrieben? An welche musikalische Tradition könnte er anknüpfen?

In seiner Zeit und durch die Geschichte haben die Lieder Luthers eine enorme Schlagkraft entwickelt. Dieses Projekt vermittelt nicht nur Fakten über die Geschichte und Gegenwart der Lutherlieder im skandinavischen Raum über 500 Jahre. Sie weckt auch viele Fragen über Funktion, Inhalt und Form der Lieder gestern und heute. Es war ergiebig, in dieser Weise die Geschichte in der Gegenwart zu spiegeln, eine frühe Liederrenaissance in ihren Folgen in der modernen Zeit.

Übersetzung: Eberhard Harbsmeier